

Georg Joseph Keller

Der Christensclave

(1846)

Durch die sturmbewegten Meere
Schiff die maurische Galeere,
Und erseufzt vom Ruderschlag.
Tiefbetrübt sitzt an dem Ruder
5 Carlos, und verwünscht den Tag,
Da mit manchem Christenbruder
Er der Mauren Macht erlag.

»Soll denn meine Qual nie enden?
Willst du, Gott! den Tod nicht senden,
10 Welcher meine Fesseln bricht?
Für den Glauben wollt' ich fallen,
Für des Heilands Rettungslicht;
Doch das Schrecklichste von allen
War mein Loos; ich trag' es nicht!

15 Ha! Die Hand, die sonst zur Ehre
Gottes schlug die Maurenheere,
Führt das Ruder, nicht das Schwert!
Wundgedrückt sind meine Hände —
Fern vom vaterländ'schen Herd —
20 Rettung — gut'ger Gott! o sende
Dem, der sich nicht selbst entehrt!«

25

Thränen fallen auf die Ketten.
Ach! was kann den Helden retten
Von den Leiden ohne Zahl?
Doch der Himmel fühlt Erbarmen,
Aus den Lüften zuckt ein Strahl,
Und errettet unsern Armen
Von der unnennbaren Qual.

Textnachweis:

Georg Joseph Keller, *Dichtungen*, Band 2, Würzburg 1846, S. 205 f.